



## Die einen werden reich – die anderen sind tot

Am 1. September 1939 begann mit dem deutschen Überfall auf Polen einer der schrecklichsten Kriege der Menschheitsgeschichte. Die Erinnerung an 60 Millionen Tote, Elend und Not trug dazu bei, dass wir in Mitteleuropa seit 67 Jahren keinen Krieg mehr selbst erleben mussten. Doch das Geschäft mit dem Krieg geht weiter. Die deutschen Exporte von Kriegswaffen und Rüstungsgütern haben sich in den letzten Jahren verdoppelt. U-Boote und Kriegsschiffe, Kampffjets und Militärhubschrauber, Panzer und Raketenwerfer, Sturmgewehre und Maschinenpistolen, Lizenzen zur Waffenproduktion und ganze Rüstungsfabriken werden weltweit ausgeliefert.

Jede Minute stirbt ein Mensch an den Folgen einer Gewehrkugel, einer Handgranate oder einer Landmine. Fachleute schätzen, dass alleine durch Gewehre und Pistolen der Waffenschmiede Heckler & Koch nach dem Zweiten Weltkrieg weit mehr als eine Million Menschen ihr Leben verloren haben. Weitere ungezählte Kriegsoffer sind durch die vielen anderen waffenexportierenden deutschen Unternehmen zu beklagen. Selbst wenn die Waffen und Rüstungsgüter nicht eingesetzt werden, sind finanzielle Mittel gebunden, die damit für Bildung und Armutsbekämpfung nicht mehr zur Verfügung stehen.

Deutschland ist Europameister bei den Rüstungsexporten. Zu den Empfängern deutscher Waffen, Rüstungsgüter und Lizenzen zählen selbst Diktaturen und autoritäre Regime, die die Menschenrechte mit Füßen treten. Genehmigt werden Rüstungsexporte von der Bundesregierung und ihren nachgeordneten Behörden. Mit Rüstungstransfers werden in den Empfängerländern häufig bestehende Konflikte verstärkt, finanzielle Mittel für Bildung und Armutsbekämpfung fehlen.

Unzählige Menschen werden getötet, verwundet oder traumatisiert.

Wer weitere Opfer dieser skandalösen Politik vermeiden will, muss die Geschäfte mit dem Tod beenden, den Waffenhandel stoppen und letztlich die Herstellung und Verbreitung von Kriegsgerät einstellen. Deshalb fordern wir mit der Aktion Aufschrei, die sich den Stopp des Waffenhandels zum Ziel gesetzt hat, eine Klarstellung im Grundgesetz:

Die Ausfuhr von Kriegswaffen soll grundsätzlich verboten werden.

Aktuelle Formulierung des Grundgesetzartikels 26(2)  
Zur Kriegsführung bestimmte Waffen dürfen nur mit Genehmigung der Bundesregierung hergestellt, befördert und in Verkehr gebracht werden. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz.

Klarstellung des Grundgesetzartikels 26(2)  
Zur Kriegsführung bestimmte Waffen dürfen nur mit Genehmigung der Bundesregierung hergestellt, befördert und in Verkehr gebracht werden. Das Nähere regelt das Kriegswaffenkontrollgesetz. Kriegswaffen und sonstige Rüstungsgüter werden grundsätzlich nicht exportiert. Das Nähere regelt das Rüstungsexportgesetz.

*In einem Flugblatt können Themen immer nur angerissen werden. Wer daran interessiert ist, sich näher mit der Materie Krieg, Rüstung und Alternativen zu beschäftigen, sollte auf unsere Webseite schauen:*

*[www.bo-alternativ.de/friedensplenum](http://www.bo-alternativ.de/friedensplenum)*

*Hier gibt es auch die Möglichkeit, sich in den E-mail-Verteiler des Bochumer Friedensplenums einzutragen. Wer selber aktiv werden möchte, ist herzlich eingeladen, beim Bochumer Friedensplenum mitzumachen. Wir treffen uns jeden zweiten und vierten Mittwoch um 19.30 Uhr im Bahnhof Langendreer.*

*Wer das Friedensplenum finanziell unterstützen möchte, spende bitte auf das Spendenkonto: Sparkasse Bochum, BLZ: 430 500 01, Kontonummer: 1 394 709*